

Titelbild:

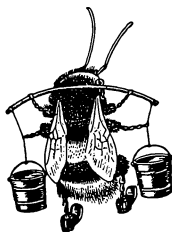
Ausschnitt aus einem Glasschliffenster des Altonaer Museums
Abt. „Tiere im Haus“.

Entwurf zum Fenster „Die Fliegen“ (*Musca domestica* L. und *Fannia canicularis* L.): Prof. ALEXANDER FRIEDRICH / Hamburg.

Ausführung: AUGUST WAGNER, Vereinigte Werkstätten für Mosaik
und Glasmalerei / Berlin.

ARBEITSGEMEINSCHAFT NORDWESTDEUTSCHER ENTOMOLOGEN

BERICHT VON DER 9. JAHRESTAGUNG IN HAMBURG AM 10./11. OKTOBER 1959



Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zusammengestellt und herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-Altona, Altonaer Museum, Braunschweiger Straße 8 Fernruf 42 10 71, App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 882 77.

Vorwort

Jede Landschaft birgt ihre eigenen, zwar regional begründeten, aber allgemein interessierenden Fragen. So nimmt es nicht wunder, daß sich neben den seit 1954 wieder stattfindenden Wanderversammlungen Deutscher Entomologen die seit 1951 bestehenden Jahrestreffen der Entomologen Nordwestdeutschlands nicht nur erhielten, sondern sogar von Jahr zu Jahr größeren Zuspruchs erfreuen. Zuerst — 1951/52 — waren es die Lepidopterologen, die sich im Überseemuseum Bremen bei Herrn E. JÄСКН versammelten. 1953 traf man sich in Hamburg auf dem Deutschen Entomologentag und in den darauffolgenden Jahren in Hannover (1954), Bremen (1955), Hamburg (1956), Hannover (1957) und Celle (1958). Zur diesjährigen Tagung in Hamburg wurden nicht nur die bisherigen Teilnehmer an den nordwestdeutschen Entomologentreffen, sondern auch alle anderen in Nordwestdeutschland tätigen Entomologen eingeladen. Über hundert Insektenkundler aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen, aber auch aus Mecklenburg, Hessen und Berlin nahmen an dieser Zusammenkunft teil.

Verlauf der Tagung

(Zusammenstellung nach Protokollen und Autoreferaten)

Bereits am Abend des 10. Oktober traf man sich zum gegenseitigen Gedankenaustausch: die Lepidopterologen zu einer Fahrt in den Forst Beimoor, die Koleopterologen zur Vorlage neuer Fangergebnisse in der Wohnung von Herrn Dr. G. A. LOHSE.

Exkursion nach Beimoor am Vorabend der Tagung

Kurzbericht von H. LOIBL, Hamburg

Etwa 30 km von Hamburg, fast auf halber Strecke nach Lübeck, liegt der Forst Beimoor.

„Beimoor“, das hat für den Sammler in Hamburg fast einen so faszinierenden Klang, wie „Digne“ für Europa.

Es ist nun etwas mehr als 10 Jahre her, als wir zu dritt, die Herren GUSTAV MEYER, H.-J. LAUBE und ich, einen gemeinsamen Sammelausflug in dieses

Gebiet machten. Da fanden wir an einer Espe einen Falter, den wir auf Anhieb nicht erkannten. Es war *Gluphisia crenata* Esp., von der nur ein 100 Jahre zurückliegender, sagenhafter Fund aus dem Sachsenwald bekannt war.

Zu eben dieser Zeit machten die Lichtfänge des Herrn Koch mit der Höhen Sonne in der Umgebung Dresdens von sich reden. — Ja, wenn man hier auch einmal leuchten könnte! — Herr G. MEYER besorgte, damals noch auf dem Wege des Schwarzhandels, eine 250-Watt-Quecksilberdampf Lampe und bei der Bauernfamilie STAHL, die ein kleines Anwesen unmittelbar am Waldrande, geschützt gegen Norden und Osten hat, fanden wir Verständnis und erhielten die Erlaubnis, dort unsere Lampe anzuschließen. Das war der Auftakt. Seither wurde Beimoor berühmt durch viele Neufunde und seltene Arten. *Gluphisia crenata* Esp. und *Cerura bicuspis* Bkh. fanden wir bald so oft, daß wir sie schon nicht mehr mitnahmen. *Deilephila livornica* Esp., *Ptilophora plumigera* Esp., *Eugnorisma depuncta* L., *Sedina buettneri* HER., *Eriopus juvenina* Cr., *Eupithecia sinuosaria* Ev. wurden Erstfunde für die heimische Fauna.

Das ist nun nicht verwunderlich, denn wir haben wenig Gebiete, die eine so vielseitige Flora tragen wie der Forst Beimoor. Neben altem Buchen-, Eichen- und Fichten-Hochwald gibt es feuchte Birken- und Erlenbrüche mit viel Unterholz, trockene Heidestellen, sumpfige Tagfalterwiesen, moorige Untergründe, Teiche und Wasserläufe mit Schilfgewächsen, üppige Grabenränder und einen Bestand vielartiger Wald- und Heckenpflanzen. Es gibt hier noch Standorte der gelben Anemone und der Orchidee *Platanthera*. — Zudem liegt das Gebiet auf dem am weitesten nach Westen vorgeschobenen Teil der von der letzten Eiszeit stammenden Jungmoräne und beherbergt darum auch Arten, die uns sonst nur aus den ostholsteinischen Wäldern bekannt sind. (*Eugnorisma depuncta* L., *Ptilophora plumigera* Esp., *Lophopteryx cuculla* Esp., *Cosymbia annulata* SCHULZE).

Es ist also wohl verständlich, daß wir uns diese Gegend für einen kleinen Ausflug am Vorabend unserer Tagung ausersehen hatten.

Mit einem Autobus der Hamburger Hochbahn wurden unsere Gäste bis 100 m vor das Ziel gebracht. Das letzte Stück Weges mußten sie zu Fuß gehen, weil die kleine Brücke über die Hunn-Aue den Bus nicht getragen hätte. Nach kurzer Begrüßung setzte sofort eine eifrige Tätigkeit ein. Mehrere Leinwände wurden aufgespannt und Lampen ausgepackt. Herr Prof. DE LATTIN, immer der eifrigste von allen, ließ es sich nicht nehmen, mit der Geschicklichkeit eines alten Nachrichten-Soldaten im Nu ca. 300 m Kabel bis mitten in den Wald zu verlegen, und in wenigen Minuten strahlten die 250- und 500-Watt-Lampen in dem nächtlichen Walde.

Es war eine schöne, doch etwas kühle und leider klare Herbstnacht, nicht gerade das beste Wetter zum Leuchten.

Gespannt umstanden wir alle die Fangplätze, fasziniert von einer gewissen Lagerfeuer-Romantik. Auch einige Entomologenfrauen hielten in der kühlen Nacht aus, um — zwar mit einiger Skepsis — dem merkwürdigen Treiben zuzusehen. Mit Jubel wurde das erste Tier, eine taurische *Griposia aprilina* L., begrüßt und wenn auch heute nur gewöhnliche Arten kamen, jede *Orthosia*, jede *Autographa gamma* L., jede *Agrotis segetum* SCHIFF., jede *Colotois pennaria* L. erregte interessierteste Aufmerksamkeit. Einige *Episema caeruleocephala* L. wurden, da es wunderbar frische und große Exemplare waren, sogar mitgenommen.

Unsere Hoffnung, den Gästen den Fang einer *Sedina buettneri* HER. in natura vorzuführen, konnte sich nicht erfüllen, weil es viel zu kühl war und auch noch der Vollmond aufstieg.

Wir versammelten uns auf der Diele des Bauernhauses, wo den Teilnehmern ein kurzer Überblick über die Bedeutung des Beimoorforstes für unsere Fauna gegeben wurde. — 30 ernsthafte Entomologen, den Worten

des Vortragenden lauschend, inmitten von Pferden und Kälbern, die mit geheucheltem Interesse ihre Köpfe aus ihren Ständen reckten — es muß für Außenstehende ein Anblick für Götter gewesen sein!

Wir saßen dann noch bis spät in die Nacht in einem Dorflokal, Meinungen und Erfahrungen austauschend, sodaß der Zweck der Exkursion, Empfangsabend und Einleitung unserer Tagung harmonisch zu verbinden, wohl erreicht wurde.

Wir hoffen, daß unsere Gäste den Abend in guter Erinnerung behalten werden.

Vormittagssitzung der Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Entomologen am 11. Oktober 1959:

Herr GÜNTER JUNGE, der 1. Vorsitzende des gastgebenden Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg, eröffnete um 10.15 Uhr die 9. Jahrestagung Nordwestdeutscher Entomologen und begrüßte die Erschienenen, besonders den Präsidenten des Verbandes naturwissenschaftlicher Vereine in Hamburg, Herrn Prof. Dr. E. MARTINI und Herrn Dr. G. WIETEK, den Direktor des Altonaer Museums. Herr JUNGE gab seiner Freude Ausdruck, auch die Herren Dr. B. ALBERTI vom Zoologischen Museum Berlin und Dipl. Biol. A. LINDNER aus Rostock begrüßen zu können. Die Anwesenden unterstützten diese Ausführungen durch starken Beifall. Im Namen des veranstaltenden Vereins dankte Herr JUNGE dann der Hamburger Kulturbehörde für die verständnisvolle Förderung der naturwissenschaftlichen Arbeit, ferner der Hamburger Senatskanzlei, die zusammen mit der Kulturbehörde einen namhaften Betrag zur Durchführung dieser Tagung bewilligte, besonders aber Herrn Dr. WIETEK, der als Direktor des Altonaer Museums die Räume seines Hauses für die Tagung zur Verfügung gestellt hat. Abschließend dankte Herr JUNGE auch allen Herren des Altonaer Museums und des Vereins, die bei der Vorbereitung der Tagung mitgewirkt haben, Herrn Prof. Dr. G. DE LATTIN als 2. Vorsitzenden, der in Abwesenheit von Herrn JUNGE die Leitung des Vereins übernommen hatte, und Herrn Dr. K. O. MEYER, dem Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung des Museums, der die Hauptlast der Tagungsvorbereitungen getragen hat.

Herr Dr. G. WIETEK richtete dann einige Begrüßungsworte an die Versammlung:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Am offiziellen Beginn Ihrer 9. Jahrestagung darf ich Sie in den gern zur Verfügung gestellten Räumen des Altonaer Museums auf das herzlichste begrüßen. Nach einer erst 10 Tage währenden Amtszeit, deren nicht unwesentlichster Teil darin bestand, zunächst einmal begrüßt zu werden, ist es mir ein angenehmes Bedürfnis, nunmehr selbst ein Willkommen aussprechen zu können und mich dabei einer Versammlung zuzuwenden, deren Verbindung mit dem Altonaer Museum mir in mehrfacher Hinsicht wichtig und sinnvoll zu sein scheint. Dem Anspruch, ein im wahrsten Sinne des Wortes lebendiges Museum zu besitzen, könnte kaum besser begegnet werden, als durch den auch in der naturwissenschaftlichen Abteilung unseres Museums unternommenen Versuch, das Lebendige selbst mit einzubeziehen und seiner nun einmal vorbestimmten Endlichkeit durch die Kunst der Präparation und Darbietung zu einem weiterwirkenden Leben neuer Art zu verhelfen. Ich meine, daß dieser Versuch gelungen ist und ich weiß, daß er vor allem deswegen glücken konnte, weil er nicht isoliert, von der Institution des Museums allein, unternommen wurde, sondern im stetigen Zusammenwirken mit vielen einzelnen, die sich wiederum im gastgebenden Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung zusammengefunden haben. Daher sei die vornehme Pflicht des Dankes an alle jene unter Ihnen,

die sich der Lösung mannigfaltiger Probleme in der von Herrn Dr. K. O. MEYER tätig geleiteten Abteilung gewidmet haben, nicht bis zuletzt aufgeschoben und auch durch mich noch einmal ausgesprochen.

Möge die außerordentliche glückliche, bereits durch Herrn Prof. TITSCHACK gefestigte Ehe zwischen der naturwissenschaftlichen Museumsabteilung und dem Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung weiterhin als nachahmenswertes Beispiel erhalten bleiben, damit zur Freude aller wohlgeratene Kinder aus ihr hervorgehen können. Die Jahrestagung der nordwestdeutschen Entomologen, die ja nicht zum ersten Mal hier stattfindet, hat sich als eines von ihnen erwiesen. Es möge mehr noch als bisher im strahlendsten Lichte stehen und von unzähligen, möglichst unbekanntem Insekten umschwärmt werden. Vielleicht ist dann noch mehr die *Gluphisia crenata* unter ihnen.

Dieser nun allerdings sehr speziellen Hoffnung lassen Sie mich die besten Wünsche für einen interessanten, fruchtbaren und Sie alle zufriedenstellenden Verlauf der Tagung anschließen. —

Herr JUNGE dankte Herrn Dr. WIETEK für die herzlichen Worte und bat sodann den ersten Vortragenden um seine Ausführungen. Herr Prof. Dr. E. TITSCHACK sprach über:

„Wie läßt sich das entomologische Spezialistentum fördern und beleben?“

Reicher Beifall der Anwesenden dankte Herrn Prof. TITSCHACK für seine sehr interessanten Gedankengänge, und in der anschließenden Diskussion betonte Herr H. SCHUMANN/Hannover, daß dieser Vortrag nach Möglichkeit im Druck erscheinen solle. Eine Resolution, nach der die zuständigen Stellen gebeten werden möchten, die Mittel für den Druck bereitzustellen, wurde zu Beginn der Nachmittagssitzung einstimmig angenommen. Die Bemühungen des Referenten, seine Ausführungen in der Entomologischen Zeitschrift/Frankfurt drucken zu lassen, hatten inzwischen Erfolg. Wegen der für 1960 in Aussicht gestellten Drucklegung des Vortrages in ungekürzter Form, riet der Referent von einer Besprechung in diesem Tagungsbericht ab. — In der weiteren Diskussion regte Herr A. WAGNER/Bremen an, durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Institution zu schaffen, bei der die Spezialisten Literaturstellen in Fotokopien zum Selbstkostenpreis erhalten können. Herr Prof. TITSCHACK entgegnete, daß diese Möglichkeit leider wegen der Schwierigkeiten der Lizenzen und Verlegerrechte nicht in Frage käme. Die Herren Dr. ALBERTI, Prof. DE LATTIN und Prof. MARTINI wiesen dann auf die im Ausland bestehenden derartigen, großartig organisierten Einrichtungen hin.

Nach Schluß der Diskussion folgte der 2. Vortrag der Vormittagssitzung:

Anlandung und Eindeichung an der deutschen Nordseeküste und deren Auswirkung auf die Insektenfauna *).

von Dr. BERNDT HEYDEMANN, Zoologisches Institut der Universität Kiel.

5500 Hektar angespülten Meeresbodens säumen die deutschen Nordseeküsten, sie sind als „Marschgebiete“ unsere fruchtbarsten Böden und uns daher biologisch-pflanzenbaulich ausgiebig bekannt. Über ihre tierische Besiedlung und vor allem über die Sukzessionsvorgänge der Lebensgemeinschaften im Laufe der Anlandungsprozesse, also zur wichtigen Frage: „Was geschieht, wenn Meer zu Land wird“, wissen wir nur sehr wenig.

Was sich im Laufe von Jahrzehnten oder Jahrhunderten ganz langsam — und durch wiederholte Überflutungen immer wieder unterbrochen — während der Anlandungen an biozönotischen Entwicklungsvorgängen am und im Boden und in der Vegetation in der Entomofauna abspielte, können wir heute in einem biologischen „Großexperiment“ durch Auswertung der Deichbaumaßnahmen im „Zeitraffertempo“ vor unseren Augen abrollen lassen.

*) Mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz und unter freundlicher Mithilfe von Herrn Dr. Wohlenberg, Forschungsstelle Westküste/Husum, und Herrn cand. rer. nat. Weidemann.

Das, was sich im Deichschutz unter Verhinderung der Überflutung, durch spontanes Absinken des Salzgehaltes und des Grundwasserstandes ergibt, entspricht der abiotischen Endstufe der normalen Anlandungsprozesse. Die Sukzessionen der Insektenfauna gehen nach der Eindeichung lawinenhaft schnell vonstatten und erreichen nach etwa 5—7 Jahren bereits nahezu das zöologische Stadium der alten Marschgebiete, während in den ersten 4 Jahren namentlich die Lebensgemeinschaft der Salzwiese bei der Besiedlung der Erstlingsköge vorherrschend in Erscheinung tritt. Die Salzwiesen-Lebensgemeinschaft erreicht interessanterweise nicht ihre vollkommenste Arten- und Individuenausbildung in ihrem natürlichen Biotop, dem Andelarsen, sondern im neuengedeichten Gebiet, solange dieser bodenfeucht und salzreich bleibt. Die Erstbesiedler-Zönose des angeordneten Bodens im Vorland aus *Dyschirius*- und *Bledius*-Arten, übersteht indessen die Eindeichung nicht, so daß Koog-Gebiete die Sekundärphase der natürlichen Biotope als Erstlingszönose erhalten. In Koog-Gebieten treten dann mehrere Jahre hindurch neben Halophyten als Ackerunkräuter halophile und halobionte Insekten als agricole Organismen auf, die hier die vikariierende Zönose zu den schweren Böden des Binnenlandes bilden. Die Einwanderungsgeschwindigkeit der Arten der Binnenlandzönosen ist überraschend groß; die Besiedlung der Vegetation eilt aber der Bodenoberfläche und ganz besonders der des Bodeninnern zöologisch weit voraus. Die Individuenmengen stehen den Verhältnissen des Binnenlandes in Anbetracht der Produktivität der Böden nicht nach. Die größte Artenzahl dürfte 5—7 Jahre nach der Eindeichung erreicht werden, wenn sich die rückgehende halophile Zönose mit der agricole Binnenlandzönose ablösend verzahnt, die Artenkurve fällt danach wieder ab.

Die Koog-Gebiete sind biozönotisch gesehen die einzigen Kulturbiotope, deren Lebensgemeinschaften durch die Tätigkeit des Menschen im Vergleich zum Ausgangsbiotop vervielseitigt und nicht trivialisiert werden, da diese Agrozönose durch Progression und nicht durch Retrogression aus der natürlichen Zönose hervorgeht und damit eine zönotische Weiterentwicklung in Richtung zum Klimaxstadium darstellt. Alle anderen Kulturbiotope sind als reine Regressionsstadien aufzufassen.

Die Deiche als Schutzwälle der Koog-Biozönosen besitzen selbst eine absolut andersartige Insektenbesiedlung als das eingeschlossene Koog-Gebiet, es sind sukzessionsträge Lebensräume, die ihren zönotischen Charakter als xerotherme Dauerweiden von Anfang an besitzen, da sie auch pflanzensoziologisch von Beginn an durch Ansaat und Verpflanzung von spezifischen Gramineen-Kombinationen durch den Menschen festgelegt sind. Die abiotisch-ökologischen Eigenschaften der Deiche erhalten durch die Exposition ihrer Hangseiten ein xerothermes Gepräge und ergeben eine spezifische Kombination von Tierarten, wie sie sich nirgendwo wiederholt. —

Die Anwesenden spendeten Herrn Dr. HEYDEMANN großen Beifall für die hochinteressanten Ausführungen und die einzigartigen Naturaufnahmen. Herr JUNGE gab diesem Dank ebenfalls Ausdruck und bedauerte, daß wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit leider auf eine Aussprache über die vielen angeschnittenen Probleme verzichtet werden müsse.

Im anschließend behandelten geschäftlichen Teil der Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen, die nächste Jahrestagung in Hannover abzuhalten. Der Vorschlag, auch einmal Lübeck als Tagungsort zu wählen, konnte keine Berücksichtigung finden. Es erschien ratsam, für eine Tagung in Lübeck erst die Fertigstellung des Neubaus vom Lübecker Naturwissenschaftlichen Heimatmuseums abzuwarten.

— Ende der Vormittagssitzung 12.30 Uhr. — Mittagspause —

Nach der Mittagspause, um 14.00 Uhr, versammelten sich die Tagungsteilnehmer nochmals im großen Tagungssaal zu einer gemeinsamen Sitzung,

um Herrn Dr. B. ALBERTI/Berlin Gelegenheit zu geben, seine Ausführungen über die Nomenklaturkrise zu machen. — Herr Dr. ALBERTI dankte einleitend für die ihm übermittelte Einladung zu dieser Tagung und überbrachte mündlich die Grüße der in Ost- und Mitteldeutschland ansässigen Fachkollegen, soweit ihn diese dazu autorisiert hatten. Zum Thema der Nomenklaturkrise in der Systematik führte Herr Dr. A. aus, daß nach den auf dem Internationalen Zoologen-Kongreß in London beschlossenen Nomenklaturregeln für die Artnamen voraussichtlich eine gewisse Stabilisierung zu erwarten sei, nicht aber für die Erhaltung der bisher gebräuchlichen Gattungsnamen. Auf diesem Gebiet bestehe nach wie vor eine Instabilität und eine zunehmende Verwirrung. Durch die „Atomisierung“ der Genera würde automatisch jeder Artnamen beeinflusst, denn die Artnamen können sich bekanntlich wiederholen. Nach einer Gattungsumbenennung wäre es einem Bearbeiter nicht möglich zu erkennen, um welche Art es sich hier handelt. Wenn der Prioritätsbegriff bei Artnamen Geltung habe, dann müßte ein Prioritätsbegriff der Gattungsinhalte die logische Folge sein. — Herr Dr. A. schlug vor, die Versammlung möge eine EntschlieÙung annehmen, die dem nächsten Internationalen Entomologenkongreß in Wien vorzulegen sei: Der I. E. K. solle gebeten werden, sich mit der Frage der nomenklatorischen Schwierigkeiten in der zoologischen Systematik zu befassen und zu prüfen, ob die Schwierigkeiten durch Erweiterung der Zuständigkeiten der Nomenklaturkommission (die sich für Fragen der Genera-Nomenklatur für unzuständig erklärt hat) oder durch Errichtung einer neuen Kommission für Fragen der Genera-Nomenklatur behoben werden könnten. —

Über die Frage, ob eine solche Resolution hier — wegen Zeitmangel war eine eingehende Diskussion unmöglich — in dieser Form beschlossen werden könne, entstand eine längere Aussprache. Unter Hinweis auf die Tagesordnung und auf Antrag von Herrn Prof. MARTINI wurde schließlich dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt, da augenblicklich keine Einstimmigkeit in den angeschnittenen Fragen vorlag und für eine ausführliche Diskussion die Zeit fehlte.

Der Vorsitzende des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg löste daraufhin die gemeinsame Veranstaltung der Tagung auf und bat die Anwesenden, wie vorgesehen, nunmehr mit den Sitzungen der einzelnen Sektionen zu beginnen.

Sektionssitzungen und Sonderausstellung von entomologischen Sammlungen

Durch den in das Tagungsprogramm nachträglich eingeschobenen Vortrag über nomenklatorische Fragen verzögerte sich der Beginn der Sektionssitzungen um etwa eine Stunde. Für die Besprechung in den Sektionen verblieben bis zur Abfahrt der Züge vieler auswärtiger Tagungsteilnehmer nur 2—3 Stunden. Trotz des vorangegangenen Ausspracheabends der Koleopterologen und der Exkursion nach Beimoor mußten viele für die Tagung vorgesehene Diskussionen zurückgestellt werden.

A. Sektion für KoleopteroLOGIE (Diskussionsleitung: Dr. G. A. LOHSE)

Im sogenannten Teeraum des Altonaer Museums eröffnete Herr Dr. LOHSE die Sektionssitzung, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und zeigte dann zusammen mit Herrn C. L. BLUMENTHAL/Uelzen einige Farblichtbilder von einer gemeinsamen Sammelreise. Eine Fahrt führte zum Standquartier Waidisch (Ostkarawanken) und die zweite durch die südliche Alpenregion über den Simplon bis ins Rhônetal. Besonders die Biotop-Darstellungen auf den vorzüglichen Diapositiven waren eine Freude für jeden Entomologen. Die Aufnahmen der *Lesteva*-Lebensräume, der Vorkommenstellen von *Procerus* und die Demonstration der Fundorte Kuhflucht und Korralpe, sowie die angewandte Sammeltechnik fanden größtes Interesse.

Anschließend zeigte Herr Dr. GERSDORF/Hannover eine Reihe Farbaufnahmen von seiner Sammelreise durch Nordspanien. Auch diese Bilder waren in erster Linie Biotopdarstellungen gewidmet und vermittelten dadurch interessante Einblicke in die Flora dieses Gebietes.

Nach der Vorführung dieser Lichtbilder wurde die Sektionssitzung im Arbeitsraum der naturwissenschaftlichen Abteilung des Altonaer Museums fortgesetzt. Herr BLUMENTHAL zeigte z. B. seine Carabidenaufsammlungen bei der oben erwähnten Sammelreise und Herr Dr. LOHSE demonstrierte seine sehr umfangreiche Staphyliniden-Lokalsammlung.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Koleopterologen wurde für das Frühjahr 1960 vereinbart und soll wieder in Hamburg/Altonaer Museum stattfinden. Eine Terminfestsetzung konnte noch nicht erfolgen, doch werden die Einladungen rechtzeitig an alle interessierten Koleopterologen abgesandt.

B. Sektion für Lepidopterologie (Diskussionsleitung: Prof. Dr. G. DE LATTIN)

Zur Besprechung waren im Tagungsprogramm für die Sektion für Lepidopterologie folgende drei Themen vorgesehen:

1. Neue und bemerkenswerte Arten der einheimischen Fauna,
2. Variabilität und Formbildung unter besonderer Berücksichtigung der Fauna Nordwestdeutschlands,
3. Chorologie der Lepidopteren Nordwestdeutschlands.

In Anbetracht der verkürzten Zeit für die Sektionssitzung wurde vom angegebenen Sektionsprogramm insofern abgewichen, als zunächst die umfangreicheren Vorträge, später die kleinen Vorlagen und Mitteilungen behandelt werden sollten.

Zunächst gab Herr EDUARD SCHÜTZE/Kassel in einem Kurzvortrag einen Überblick über eine von ihm in Gemeinschaft mehrerer österreichischer Lepidopterologen von Ende Mai bis Mitte Juni 1959 durchgeführte 3wöchige Sammelexkursion nach Ochrid (Macedonien): „Gesammelt wurde an den unteren Hängen der *Petrina planina* (Höhenlage 700—1000 m). Die Aufsammlungen wurden durch starke Regenfälle sehr behindert. Infolge des kühlen, für das Gebiet unnormalen, Frühlingwetters, wurden noch ausgesprochene Frühjahrsfalter, wie *Thais cerysi ferdinandi* STICH. in frischen Exemplaren erbeutet. Der häufigste Tagfalter war *Euchloe belia ausonia* HBN. Auffallend war das vollständige Fehlen von *Zygaena*-Arten. In den letzten Tagen wurde eine einzige *Zygaena* gesichtet und gefangen: *Zyg. punctum* O. Vergleichsweise wurde darauf hingewiesen, daß zur gleichen Zeit in Südwesteuropa (Basses Alpes) 8 *Zygaena*-Arten gesammelt werden konnten. Von *Dorycnum suffruticosum* wurden ca. 100 Raupen von *Z. carniolica paeonia* BGFF. eingetragen, die eine variable Serie Falter ergaben.

Procris-Arten waren dagegen gut vertreten. Es konnten über 100 Exemplare folgender Arten erbeutet werden:

Pr. obscura balcanica STGR. *Pr. graeca* JORD.
Pr. notata ZELL. *Pr. chloros* HBN.

Die letztere Art wurde nur als Raupe, — nach der letzten Häutung freilebend an einer silberblättrigen *Centaurea*-Art, — gefunden und daraus 9 Falter gezogen. Hinzu kommen 3 Arten, die von J. THURNER, der einige Tage auf dem Plateau der *Petrina planina* in 1600 m Höhe sammelte, — mitbrachte, nämlich: *Pr. statices drenowskyi* ALB., — *subsolana* STGR., — und *budensis* SPEYER. Im ganzen wurden also 7 Arten festgestellt. Von den bislang in diesem Gebiet nachgewiesenen 9 Arten wurden 6 gefangen, dazu als 7. Art neu für Macedonien *notata* ZELL.

In diesem Zusammenhang wies der Vortragende auf die vertikale Verbreitung der *Procris*-Arten hin. An den untersten, wärmsten Hängen der *Petrina planina*, Höhenlage ca. 700—750 m, wurden nur *notata* ZELL. und *chloros* HBN. festgestellt, während in etwas höheren Lagen, 750—1000 m,

graeca JORD. und *obscura balcanica* STGR. auftraten. Die 3 Arten *statices drenowskyi*, *subsolana* STGR. und *budensis* SPEYER wurden nur in über 1000—1600 m Höhe gefangen.

Hesperiden waren, mit Ausnahme von *orbifer* HBN., selten. Einzeln *armoricanus* OBTH. Von der Gattung *Carcharodus* wurden *alceae* ESP. und *orientalis* REV. erbeutet. Beim Schöpfen von *Procris*-♀ gerieten 2 ♂♂ der kürzlich beschriebenen *Sesia myrsenitis* PINKER in Netz.

Lichtfang konnte wegen der schlechten Wetterverhältnisse, verbunden mit starker nächtlicher Abkühlung nur einmal bis 23 Uhr durchgeführt werden. An bemerkenswerten Arten erschienen an der Leinwand.

Celeria lineata livornica ESP.

Sat. pyri SCHIFF.

Phragm. placida FRIV. neben *fuliginosa* L.

Sideridis vitellina HBN.

Apatele orientalis galvagnii SCHAW.

Sterrrha filicata HBN.

Rhodostrophia calabra PET.

Eilicrinia cordiaria HBN.

Eupith. druentiata DTZE.

Dyscia osmanica WGN.

Gnophos stevenarius BSD.

Die Falter wurden vorgelegt, dann eine Auswahl Farbdias von Ohrid und Umgebung gezeigt" (Autoreferat). —

Herr Dr. K. CLEVE/Berlin zeigte farbige Biotop-Aufnahmen verschiedener süddeutscher Fundorte und machte einige Mitteilungen über die dort erbeuteten Falter.

„Aus dem zwischen Donau und Altmühl gelegenen Ort Kelheim berichtete Dr. C. von einem am 6. VI. 1957 zusammen mit G. MEYER veranstalteten Leuchtabend. Es kamen u. a. 8 Falter der Art *Agrotis cinerea* SCHIFF., 3 *Hadena illyria* FR. und 10 *Leucania sicula* TR. ssp. *bavarica* HÖRH. ans Licht. In demselben Jahr wurden Ende Juli hier noch *Agrotis multangula* HBN. und *Agrotis margaritacea* VILL. angetroffen.

Der Brand bei Kelheim, ein im Norden des Ortes von 350 auf 450 m ansteigender Kalkhang, ist dank seiner sonnigen Lage und vor allem, weil er in weiten Teilen nicht landwirtschaftlich genutzt wird, auch ein Lebensraum für prächtige Tagfalter. *Sedum album*, die Futterpflanze von *Parnassius apollo* L. wächst hier in großer Anzahl, und in der ersten Junihälfte ist der Apollofalter hier noch regelmäßig zu beobachten. An den Schlehenbüschen auf dem Brand lebt die Raupe von *Papilio podalirius* L., und aus einer solchen Raupe, die im Juli 1957 gefunden war, wurde im Mai 1958 ein Segelfalter gezogen. Lycaenen und Zygaenen sind hier in reicher Auswahl und in mannigfaltigen Arten anzutreffen, besonders *Lycaena coridon* PODA und *Zygaena achilleae* ESP.

Der weiter nach Osten zu gelegene sanftere Grashang ist vor allem der Lebensraum von *Lycaena meleager* ESP., *L. baton* BGSTR., *Zygaena ephialtes* L. und *Z. carniolica* SCOP. *Zygaena ephialtes* kommt in der roten 6-fleckigen Form *peucedani* ESP. vor; bei etwa 50 % der Tiere sind die 4 äußeren Flecken wesentlich heller, d. h. rosa, so daß damit ein gewisser ephialtoider Einschlag gegeben ist. — An der oberen Kante des Grashanges wurden *Colias myrmidone* ESP., *Satyrus circe* F. und *Callimorpha quadripunctaria* PD. beobachtet. — Bei einem späteren Besuch Ende Juli 1959 wurde *Acontia luctuosa* ESP. an einem Wegrand unterhalb des Brand um Blüten in der Sonne fliegend wiederholt beobachtet.

Im Bergner Moos, zwischen dem Chiemsee und Ruhpolding (Obb.), war vom 23.—25. VII. 59 *Satyrus dryas* SCOP. zahlreich anzutreffen. Ebenso ist hier ein gutes Fluggebiet für *Lycaena alcon* SCHIFF. Nahe dem Ort Bergen ragt der Schellenberg etwa 60 m über das Moos. Hier bietet sich eine gute Leuchtgelegenheit, und es fliegen neben den Moorbewohnern auch seltene Gebirgsfalter ans Licht: am 24. VII. 59 *Hadena rubrirena* TR.

Auf den Höhen von Oberaudorf/Inn fliegen Erebiden in großer Zahl und Mannigfaltigkeit. So wurden Ende Juli 1959 in diesem Gebiet *Erebia pronoe* ESP., *E. euryale* ESP., *E. aethiops* ESP. und *E. ligea* ESP. z. T. in Anzahl beob-

achtet. — Ein besonderes Erlebnis war ein Lichtfang im Ort Oberaudorf am 28. VII. 59, wo in den Pausen wolkenbruchartiger Gewitter an der überdachten Leuchtstelle ein guter Anflug zu verzeichnen war. Hervorzuheben ist hierbei der Anflug von 3 *Amphipyra perflua* F. und 3 *Boarmia maculata* STGR var. *bastelbergeri* HIRSCHKE. Letztere Art ist in Deutschland nur durch Einzelfunde aus Schwaben und dem Schwarzwald bekannt. Im Tiroler Inntal und in Salzburg ist sie dagegen von verschiedenen Stellen schon länger bekannt" (Autoreferat). —

Zu der *A. perflua*-Aufnahme bemerkte Herr Dr. WARNECKE, daß diese Art in unserem Sammelgebiet seit Jahrzehnten nicht mehr erbeutet wurde, abgesehen von Funden bei Schleswig (HAHN) vor 5—6 Jahren. Auf Fünen sei die Art ständig gefunden worden.

Herr Dr. WARNECKE legte dann Verbreitungskarten des Spinners *Laelia coenosa* vor und erwähnte die einzelnen und verstreuten früheren Funde dieser Art. In diesem Jahre wurde *coenosa* von Herrn EVERS in Lauenburg in 2 Exemplaren, Ende Juli dann aber auch in der Altonaer Innenstadt von LINZ, EVERS und Dr. WARNECKE in 3 Exemplaren erbeutet. Es wird sich bei den Innenstadt-Funden sicherlich um verflogene oder von dem Lichtschein der Großstadt angelockte Tiere handeln, wie Herr Dr. ALBERTI, der als der wohl beste Kenner dieser Art gelten kann, anschließend bestätigte. Herr Dr. ALBERTI führte weiter aus, daß er an der Müritz in Mecklenburg ein typisches Häufigkeitszentrum dieser Art entdecken konnte, wo sie alljährlich von ihm beobachtet wird und vielleicht ihr ökologisches Optimum in Deutschland hat. Die Art findet sich im dortigen großen Naturschutzgebiet sehr regelmäßig, — weniger regelmäßig nur in den Randgebieten des Vorkommens —, in ungezählten Tausenden von Raupen, Puppen und Faltern. Sie leben in den riesigen Beständen von Schilf und *Cladium mariscus* (Schneide), beides Hauptfutterpflanzen der fast erwachsenen Raupe, während junge Raupen feinere Binsen und Riedgräser zu bevorzugen scheinen. Die Art kann vielleicht als Relikt der postglazialen Wärmeperiode aufgefaßt werden. Sie wurde laut privaten Mitteilungen an den Referenten neuerdings auch in Schweden in einem Massenvorkommen beobachtet, obwohl die Schneide dort einen deutlichen Arealrückgang aufweist. Eine Bestätigung der Beobachtung wäre wohl erwünscht.

Im übrigen sei Material von der Müritz inzwischen auch von dem Eckernförder Sammler STÜRZE in dessen Heimat ausgesetzt worden, sodaß zukünftige Fundmeldungen aus diesem Gebiete bedauerlicherweise auf diese „Fäulnisverfälschung“ zurückgeführt werden könnten.

Herr DIEHL ergänzte die mitgeteilten Funde durch die Bekanntgabe, daß er die Art auch 3 mal in Pestorf angetroffen habe. Herr Prof. DE LATTIN betonte, daß es sich bei *coenosa* um eine holomediterrane wärmeliebende Art, die aber an Sumpfgewässern gebunden sei, handele, die ganz typisch in Jahren stärkerer Vermehrung die Neigung zeige, sich aus den Gebieten ihres ständigen Vorkommens in die Nachbargebiete auszudehnen.

Herr Prof. Dr. HEYDEMANN erwähnte ergänzend, daß viele Sumpfbewohner diese Erscheinung, Vorstöße in bisher nicht besiedelte Gebiete zu unternehmen, zeigen. Besonders Weibchen solcher Arten treffe man häufig fern von eigentlichen Sumpfgewässern an. Herr Prof. DE LATTIN ergänzte diese Ausführungen mit der Erwähnung der Tatsache, daß alle bisher gefundenen Stücke der seltenen *Sedina buettneri* Weibchen sind.

Herr EDUARD SCHÜRZE legte dann einige für den Raum um Kassel neu aufgefundene Arten vor, und zwar:

Palluperina nickerlii FRR., Lichtfang, Dörnberg b. Kassel, H. WEIFFENBACH leg.
Cucullia lucifuga HBN., Lichtfang, Habichtswald, Hirschstein, E. SCHÜRZE leg.
Lobophora sexalata RETZ., Lichtfang, Fritzlar, REUHL & SCHÜRZE leg.

Die beiden letzteren Arten wurden vor ca. 50 Jahren zuletzt im Gebiet festgestellt. *P. nickerlii* FRR. ist neu für Nordhessen.

Herr Dr. WARNECKE zeigte eine Verbreitungsskizze der Arten *plumigera*, *depuncta* und *Cid. olivata*, die alle 3 ungefähr der Jungmoränengrenzen in ihren westlichen Verbreitungsgrenzen folgen.

Herr HANS EVERS zeigte eine Reihe von Microlepidopteren, die früher in unserem Gebiet als selten galten, in neuerer Zeit jedoch ständig bzw. viel häufiger beobachtet worden sind. Es sind:

Agriphila geniculea Hw. (sehr hell); *Vitula serratilineella* RAG. (6. VI. —23. VIII. 59); *Pempelia ornatella* SCHIFF. (um *Thymus*); *Comomphila rugosana* Hb. um Zaunrübe (*Bryonia*) 1950; *Olethreutes siderana* FR. um *Spiracea*; *Olethreutes tiedemanniana* Z. 1953 zuerst von ALBERS gefunden; *Anclylis upupana* FR., 1943 zuerst von EVERS gefunden; *Epinotia quadrana* Hb., 1959 von Prof. DE LATTIN und H. EVERS gefunden; *Epinotia ericetana* HS., Heidehang bei Besenhorst; *Epiblema tripunctana* Sv. (groß); *Carpocapsa juliana* CURT.; *Grapholita discretana* WCK. an Hopfen, 1954 von EVERS gefunden; *Pamene regiana* Z. (e. p. von Ahorn); *Glyphiterryx fischeriella* Z. (1950 zuerst von TIEDEMANN gefunden); *Adela violella* Sc. Lüneburger Kalkgebiet; *Adela fibulella* Z. an *Veronica*-Blüten (Mai).

Zur (von EVERS vorgelegten) *Vitula serratilineella* bemerkte Herr Dr. SATTLER, daß diese Art von Prof. EMEIS aus einem in Starenkasten befindlichem *Bombus*nest gezogen worden sei. Auch Dr. RILL habe die Art bei Kiel gefunden.

Herr VERMEHREN/Kiel zeigte einen aus der Raupe gezogenen Falter von *Arctia caja*, der linksseitig völlig zeichnungslos braunschwarz gefärbt war.

Herr LOIBL legte die selten gefundene *Sedina buettneri* in den hier vorkommenden 2 Farbvarietäten sowie Falter einer partiellen 2. Generation von *Spilosoma menthastri* vor, die deutlich abweichend von Faltern der 1. Generation gezeichnet sind. Zum Vergleich hatte Herr LOIBL ein von ihm im Kaukasus gefangenes, ebenfalls der 2. Generation angehörendes Tier dazugesteckt, das in Größe und Zeichnung mit den vorgelegten Hamburger Stücken übereinstimmt, so daß der Saisondimorphismus bei vorkommenden (partiellen) 2. Generationen gut sichtbar war. Außerdem zeigte Herr LOIBL die in diesem Jahre hier erstmals gefundene *Plusia interrogationis*, sowie einige auffallende melanistische Formen der Arten *stratarius*, *secalis* u. a.

Herr Dr. ALBERTI führte als Kuriosum ein Ringelspinner-Eigelege vor, das in der bekannten Ringform um einen Birnenstiel abgelegt worden war.

Herr Prof. HEYDEMANN/Plön zeigte einige — wie er sich ausdrückte — „*Corpora delicti*“, nämlich Arten, über die von ihm Veröffentlichungen gemacht worden sind, die bei anderen Widerspruch erregten. Es handelt sich um ein umstrittenes Tier von *Argynnis dia*, das 1907 bei Kiel von ROHWEDDER gefangen sein soll. ROHWEDDERS Sammlung besteht nicht mehr, er überließ seinerzeit Herrn Prof. HEYDEMANN aber dieses Einzelstück von *A. dia*. — Weiter zeigte er eine Reihe von *Lycaena optilete* mit der von ihm abgetrennten als *clara* bezeichneten Form, ferner *Coenonympha arcania* aus Uppsala, die kleiner als unsere hiesigen Tiere erscheint, so daß nordwestdeutsche Tiere nicht zu der von LINNÉ benannten Nominatrasse gehören könnten. Außerdem fand eine Zusammenstellung der verschiedenen Formengruppen von *Satyrus semele* großes Interesse.

Herr Dr. WARNECKE ergriff sodann zu dem *Argynnis-dia*-Problem das Wort, da er sich durch die Ausführungen von Herrn Prof. HEYDEMANN angesprochen fühlte. Er bezog sich auf die Angaben, die MEDER in seiner 1911 erschienenen Fauna über diese Art macht. Hierin schreibt MEDER, daß ein Einzelstück von *dia* am 10. VII. 1907 von ROHWEDDER gefangen sei, daß ROHWEDDER sich des Fanges genau erinnert und einen Irrtum für ausgeschlossen erkläre. In einem Brief vom 10. III. 1950 habe jedoch Herr Prof. HEYDEMANN selber ihm (WARNECKE) gegenüber erklärt, daß das fragliche Stück im Jahre 1912 bei Kiel gefangen sei und sich in seiner Sammlung befinde. Da die

MEDERSche Fauna aber bereits 1911 erschienen ist, — so folgerte Dr. WARNECKE —, könne es sich also bei dem vorgelegten Stück nicht um das zur Diskussion stehende Tier handeln. Er müsse daher die Folgerung ziehen, daß Herr Prof. HEYDEMANN in dieser Angelegenheit einem Irrtum zum Opfer gefallen sei.

Herr Prof. DE LATTIN äußerte zu der Sache, daß wohl darüber allseitige Übereinstimmung bestehe, daß es sich bei einem Fund von *dia* im Kieler Raum immer nur um ein verschlepptes Stück handeln könne. Aufzuklären sei diese Sache sicher nicht mehr, zumal theoretisch auch noch die Möglichkeit bestehe, daß es sich um 2 verschleppte Tiere, gefangen in den Jahren 1907 und 1912, handeln könne. Er bittet daher, von einer weiteren Diskussion über diese Frage abzusehen.

Herr LINZ legte einen Teil seiner diesjährigen Ausbeute vor, und zwar sowohl von seinen Köderfängen, wie auch Tiere, die er beim Absuchen der Schaufenster der Innenstadt gefunden hat. Von den an Schaufenstern gesammelten zählen *Laelia coenosa*, *Nonagria geminipuncta*, *Agrotis cursoria* und die im ganzen Hamburger Raum nur in sehr wenigen Stücken festgestellte *Agrotis simulans*. Unter den Köderfängen fiel ein sehr schönes Exemplar von *Catocala fraxini* f. *moerens* aus Neugraben besonders auf.

Anschließend wies Herr Prof. DE LATTIN nochmals auf die in den Sektionsräumen aufgestellten verschiedenen Sammlungen hin (vgl. S. 12), die er der eingehenden Betrachtung empfahl, und schloß sodann die Sektions-sitzung mit einem Dank an die Erschienenen und besonders an die Vortragenden.

C. Sektion für alle Insektenordnungen mit Ausschluß der Käfer und Schmetterlinge (Diskussionsleitung: Prof. Dr. E. TITSCHACK und Dr. A. ROSENBOHM)

Nach der Mittagspause besprach Herr Dr. ROSENBOHM die heimischen Neuropterenarten anhand der ausgestellten Sammlungen (vgl. S. 12). Während die an Netzflüglern Interessierten sich weiter bis 16.45 Uhr mit der Bestimmung und Klärung von neu erbeuteten Einzelfängen beschäftigten und die Hymenopterologen in dem Sammlungsraum der naturwiss. Abt. vom Altonaer Museum Fragen ihres Arbeitsgebietes erörterten, eröffnete Prof. TITSCHACK um 15.40 Uhr vor dem Rest der Sektionsteilnehmer die Fachsitzung. Als erster sprach Herr A. LINDNER/Rostock über „Thysanopteren als Indikator für die Zunahme des Versteppungsgrades durch die anhaltende Trockenheit und überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung“. Der Vortragende führte aus:

„Für die durchgeführten Untersuchungen diene das Großbiotop von Rostock-Marienehe in der Zeit von Anfang August bis Ende September 1959 als Testraum. Als Charakterpflanzen für die Feststellung einer Zunahme des Versteppungsgrades wurden *Berteroa incana* und *Tanacetum vulgare* als Testpflanzen und *Urtica dioica* als Gegentestpflanze gewählt. Die beiden erstgenannten Pflanzenarten sind vorwiegend Steppenpflanzen, während *Urtica dioica* im wesentlichen eine ursprüngliche Waldpflanze ist. *Berteroa incana* ist die wichtigste Nährpflanze der Steppenform *Thrips major* Uz. und einer ökologischen Steppenrasse der ursprünglichen Waldform *Thrips fuscipennis* HALID. *Tanacetum vulgare* wird von der Steppenform *Thrips pillichii* Pr. bewohnt. *Urtica dioica* weist indessen eine rein monophage Art auf und zwar die ursprüngliche Waldform *Thrips urticae* FABR. Auf allen 3 Pflanzen gemeinsam kommt außerdem der Ubiquist *Thrips tabaci* LINDEM. vor. Ab und zu sind gelegentlich noch andere Arten auf ihnen anzutreffen. Durch die anhaltende Trockenheit und die überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung hat sich nun folgendes ergeben:

Jahr	Monathälfte	<i>Berteroa</i>	<i>Tanacetum</i>	<i>Urtica</i>
1959	1. Augushälfte	entfällt	4,26 %	entfällt
1959	2. Augushälfte	entfällt	14,06 %	94,70 %
1959	1. Septemberhälfte	25—50 %	45,21 %	93,33 %

1959	1. Septemberhälfte	25—50 %	45,21 %	90,00 % (Biestow)
1959	2. Septemberhälfte	76,06 %	75,68 %	72,53 %
1959	2. Septemberhälfte	über 95 %	85,00 % (Mkgr.)	72,53 %

Während die erste Tabelle die durchschnittlichen prozentualen Stückzahlanteile der charakteristischen Bewohner dieser 3 Pflanzenarten (nur Gattungsname angegeben!) enthält, kommen in der zweiten Tabelle die entsprechenden Anteile der Ubiquisten zum Ausdruck.

Jahr	Monathälfte	<i>Berteroa</i>	<i>Tanacetum</i>	<i>Urtica</i>
1959	1. Augusthälfte	entfällt	89,36 %	entfällt
1959	2. Augusthälfte	entfällt	70,31 %	1,78 %
1959	1. Septemberhälfte	50—75 %	52,89 %	6,67 %
1959	1. Septemberhälfte	50—75 %	52,89 %	10,00 % (Biestow)
1959	2. Septemberhälfte	11,27 %	24,32 %	27,47 %
1959	2. Septemberhälfte	unter 5 %	U fehlen! (Mkgr.)	27,47 %

Nach Angaben von Meteorologen war die Sonneneinstrahlung im August und September um 60—70 Sonnenscheinstunden länger bzw. stärker als das langjährige Mittel beider Monate. Die dadurch bedingte Trockenheit hat die Entwicklung der Steppenformen unter den Thysanopteren erheblich gefördert“ (Autoreferat). —

In der anschließenden Diskussion empfahl Prof. MARTINI lieber mit absoluten als mit Prozentzahlen zu operieren, da durch letztere in gewissen Fällen, die an der Tafel erläutert wurden, falsche Vorstellungen entstehen können. Prof. TRTSCHACK äußerte sich zu den Begriffen Steppen- und Waldformen und zu dem Verhalten mehrerer Thysanopterenarten auf der gleichen Wirtspflanze. —

An- und abschließend sprach dann Prof. TRTSCHACK über flügellose, kurz- und langflügelige Formen bei einer Insektenart, über Befruchtung im Puppenstadium, über Auftreten verschiedener „Kasten“ bei Thysanopterenarten und über Innenparasiten bei Thysanopteren. Er erläuterte diese Erscheinungen, die nicht nur in seinem Spezialgebiet, sondern auch in anderen Insektenordnungen zur Beobachtung kommen, durch farbige Lichtbilder.

D. Zur Tagung der Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Entomologen im Altonaer Museum ausgestellte Sammlungen:

1. Koleopteren: Heimische Staphyliniden von Dr. G. A. LOHSE.
2. Lepidopteren: Heimische Acronycten und Notodontiden von H. LOIBL.
Heimische Agrotiden, Slg. Zoologisches Museum Hamburg (Aufstellung: Prof. DE LATTIN).
Paläarktische Agrotiden, Slg. Zoologisches Museum Hamburg (Aufstellung: Prof. DE LATTIN).
Europäische Acidalien, Slg. Altonaer Museum (Aufstellung: TH. ALBERS).
Europäische Cidarien, Slg. Altonaer Museum (Aufstellung: TH. ALBERS).
Heimische Pyraliden, Slg. Altonaer Museum (Aufstellung: H. EVERS).
3. Neuropteren: Deutsche Neuropteren von Dr. A. ROSENBOHM.
Europäische Neuropteren von V. WEISS.
Deutsche Neuropteren, Slg. Altonaer Museum (Aufstellung Dr. A. ROSENBOHM).
4. Hymenopteren: Nordwestdeutsche Ichneumoniden, Slg. Altonaer Museum (Aufstellung: F. W. KETTNER).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1959-1962

Band/Volume: [2 Supp](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [BERICHT VON DER 9. JAHRESTAGUNG IN HAMBURG AM 10./11. OKTOBER 1959 1-12](#)